

10 Schritte auf dem Weg zur hitzeresilienten Schule



Hitzeschutz gelingt nur gemeinsam in der Schulfamilie und steht auf zwei Säulen: Organisation, Information und Verhalten sowie bauliche Maßnahmen wie Entsiegelung, Begrünung, Verschattung und Kühlung. Losgehen können Sie mit diesen zehn Schritten:

Vor dem Sommer **vorbereiten**

Während des Sommers **handeln**

Nach dem Sommer **auswerten**

1 Verantwortlichkeiten festlegen

Eine Person oder ein kleines Team benennen, das den Hitzeschutz und die Entwicklung und Umsetzung eines Hitzeaktionsplans koordiniert.

Vertretung bei Urlaub und Krankheit sowie Ansprechperson für Rückfragen klären.

2

Warnkette einrichten

Hitzewarnungen des DWD abonnieren und schriftlich festhalten: Wer erhält die Warnung, wer gibt sie wie weiter, wer entscheidet über welche Maßnahme?

4

Hitzekompetenz stärken

Elternbrief, Aushänge, Schulversammlung; Lehrkräfte und Schulsanitätsdienst kennen die Warnzeichen wie Kopfschmerzen, Übelkeit, Schläppheit, Verwirrtheit.

3

Schulfamilie einbinden

Einzelne Maßnahmen oder potenziell den gesamten Prozess zur Entwicklung eines Hitzeschutzplanes Kollegium, Schulkonferenz, Eltern- und Schülervertretung vorstellen, den Sachaufwandsträger früh beteiligen.

5

Gefährdete Personen im Blick behalten

Einfache Kriterien für verstärkte Beobachtung vereinbaren, Erziehungsberechtigte einbinden, Medikamentenlagerung (meist unter 25 °C) und Hilfsmittel wie Kühlpacks prüfen.

7

Kühle Räume und Schattenplätze nutzen

Ausweich-, Pausen- und Ruheräume an heißen Tagen verbindlich freigeben, auch für Beschäftigte und Schattenbereiche auf dem Schulgelände markieren.

9

Trinken jederzeit ermöglichen

Trinkverbote im Unterricht aufheben, gemeinsame Trinkpausen einlegen; im Sport alle 20 Minuten rund 150 ml trinken.

8

Lüften und verschatten

Morgens und wenn möglich nachts lüften, tagsüber Fenster in der Sonne geschlossen halten und möglichst von außen verschatten.

10

Rückschau halten und festhalten

Mit allen Beteiligten auswerten, was funktioniert hat. Gemessene Temperaturen als Hitzekarte im Grundriss festhalten und weitere bewährte oder neue Maßnahmen bündeln.

Spätestens jetzt: Einen Hitzeschutzplan für die Schule mit nicht-strukturellen und strukturellen Maßnahmen festsetzen und mit Schulfamilie verabschieden.



Hinweis: DWD-Warnstufen und die ASR-Schwellen (26/30/35 °C Lufttemperatur) geben die Orientierung, weil letztere für Erwachsene gelten und die Strahlungswärme im Raum nicht erfassen, können Kinder schon davor Beobachtung und Maßnahmen benötigen.

Praxistipp: Temperaturmessung und Lüftungsdienste gut geeignet als Aufgabe für Schülerteams.



Mehr Informationen finden Sie in dem Musterhitzeschutzplan für Schulen auf hitze.info

Eine Präventionsinitiative von

BARMER

